

## **Bericht 24. Treffen mit dem Elternkontaktgremium (EKG) –**

Datum/Zeit	17. Juni 2019, 17.15 - 19.00 Uhr
Ort	Schul- und Sportdepartement, Parkring 4, Sitzungszimmer 426
Vorsitz	StR Filippo Leutenegger, Vorsteher Schul- und Sportdepartement, VSS Odile Gastaldo und Julia Breddermann, Vorstand EKG
Teilnehmende	Elternvertreter/innen aus den Schulkreisen (Kreisdelegierte): Letzi: -- Limmattal: Bernhard Suter Schwamendingen: Patrick Hurst, Vorstand, Uto: Pierre Favre, Vorstand, Eva Haussmann Waidberg: Julia Breddermann, Vorstand, Syrus Mozafar Zürichberg: Odile Gastaldo, Vorstand, Christoph Grütter, Florentine Meinshausen, KEO-Vertreterin Glattal: Thomas Lottermoser, Diana Vogel  Vertreter/innen Schulbehörden und -verwaltung im SSD: Roberto Rodriguez, Präsident Kreisschulpflege Uto, Repräsentant ZSP Michael Anders, Direktor Schulamt, Schulamt SAM Marc Caprez, Leiter Kommunikation SSD Regina Kesselring, Leiterin Kommunikation SAM Reto Zubler, Bereichsleiter Pädagogik Hildy Marty, Fachspezialistin Partizipation, SAM
Entschuldigt	Andrea Billeter, Kreisdelegierte Zürichberg, Brigitte Gerber, Kreisdelegierte Glattal, Anamaria Hée, KEO-Vertreterin Waidberg, Thamar Xandry, Kreisde- legierte Letzi, Arzu Kemik, Kreisdelegierte Schwamendingen
Protokoll / Bericht	Hildy Marty

### **1. Begrüssung und einleitende Worte**

StR Filippo Leutenegger und Julia Breddermann, Vorstand EKG, begrüssen die Anwesen-  
den. Filippo Leutenegger führt in das Thema Sekundarschule ein.

2 / 6

## 2. Informationen aus dem SSD und Schulamt

Filippo Leutenegger berichtet aus dem Schulamt:

Beim Projekt **Tagesschule 2025** wird mit den Phase II-Schulen rund ein Viertel der Schulen als Tagesschulen geführt werden. Es soll zukünftig ein gesamter «Lebensraum Schule» geschaffen werden, der aus Tagesschule + schulergänzender Betreuung besteht. Finanziell ist der Einheitstarif für den Mittagstisch nicht optimal, da zahlungsfähige und -willige Eltern damit «zu wenig» zahlen. Weitere «Systembrüche» beim Tarifsystem und auch bei den Anstellungen sind zusammen mit den Kreisschulbehörden zu lösen.

Die Phase II wird wiederum evaluiert. Ab Herbst 2019 werden auch Eltern per Fragebogen und Schülerinnen und Schüler per Fragebogen sowie in kurzen Interviews zu ihrer Zufriedenheit mit der Tagesschule befragt. Weitere Informationen dazu siehe Protokollbeilage.

**Schulraumplanung** ist die zweite grosse Herausforderung mit 1000 Schüler/innen mehr pro Jahr und etwa 6 «Hotspots», wo der Platz sehr knapp ist. Neue Schulhäuser wurden eingeweiht sowie weitere ZM-Pavillons erstellt. Die Kosten sind sehr hoch. Auch Verschiebungen von bestehenden Pavillons - Abbau an einen und Aufbau an einem anderen Ort – werden dem Bedarf entsprechend gemacht. Eine Gruppe (Agila) mit Vertretungen aus Hochbau- und Schul- und Sportdepartement wurde gebildet, um die Herausforderungen gemeinsam und schneller bewältigen zu können.

Die **personelle Situation** ist v.a. im Kindergarten-Bereich angespannt. Rekrutierungsmaßnahmen werden geprüft, auch im nahen Ausland.

Die **Stärkung des dualen Bildungssystems und damit auch der Sek** ist für den VSS ein wichtiger Schwerpunkt. Im Moment ist der Druck ans Langzeitgymnasium enorm. Schüler/innen kennen in gewissen Kreisen die Alternativen mit der Sek gar nicht oder wandern allenfalls in eine private Sek ab. Da dies letztlich auch das duale System schwächt, sollte Gegensteuer gegeben werden, z.B. mit Info-Veranstaltungen für Eltern, auch für zugezogene. Das Angebot «Schnuppy», mit dem online bereits in der 1.Sek eine Schnupperlehre «gebucht» werden kann, läuft erfolgreich im Norden von Zürich und soll auch für die Stadt übernommen werden.

Die **Bürokratie** für Lehrpersonen soll eingedämmt resp. mittels Digitalisierung vereinfacht werden. Auch Eltern sollen via «Mein Konto» vermehrt Zugang zu schulischen und ausser-schulischen Angeboten erhalten.

**Michael Anders**, der neue Direktor Schulamt, stellt sich vor.

## 3. Bericht aus dem EKG

Julia Breddermann berichtet aus dem EKG:

Pierre Favre ist neues Vorstandsmitglied. Ansonsten bleibt es eher schwierig, neue Mitglieder fürs städtische EKG zu finden.

3 / 6

Nach einem Treffen mit dem Ausländer/innen-Beirat wird überlegt, ob eine Zusammenarbeit mit dem EKG zum Thema Bildungsgerechtigkeit sowie Information von Ausländerinnen und Ausländern über das Schulsystem möglich ist.

Eine Veranstaltung von EKG und KEO zum Thema «Bildungsgerechtigkeit – wie weiter?» ist für den 7. November 2019 geplant - mit Andreas Pfister, Autor «Matura für alle», Jürg Schoch, Direktor Gymnasium Unterstrass, und Dr. Niklaus Schatzmann, Direktor Berufsbil- dungs- und Mittelschulamt. Vertreter/innen aus dem SSD sind herzlich eingeladen.

#### **4. Informationen zur städtischen Sekundarschule**

Reto Zubler ergänzt die Aussagen aus dem EKG-Positionspapier zur Situation der Sekun- darschule in der Stadt Zürich mit einigen Ergebnissen aus verschiedenen Studien sowie In- formationen zur Neugestaltung der 3.Sek (ab 2009/10), zu den Änderungen auf der Sek.stufe durch den Lehrplan21 und zur Ausdehnung der Begabungs- und Begabtenförde- rung auf die Sek. (siehe Präsentation in der Protokollbeilage)

- neue Infos zur 3.Sek, Volksschulamt Kanton Zürich [https://vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb\\_und\\_unterricht/gestaltung\\_3\\_sek.html](https://vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/gestaltung_3_sek.html)
- FSB-Jahresbericht Schuljahr 2017/18 mit dem Schwerpunktthema «Berufswahlprozess» [https://fsb.zh.ch/internet/bildungsdirektion/fsb/de/schulbeurteilung/formulare\\_merkblaet-ter0/Jahresberichte/\\_jcr\\_content/contentPar/downloadlist\\_10/downloaditems/fsb\\_jahresbe-richt\\_20.spooler.download.1560949800317.pdf/FSB+Jahresbericht\\_2017\\_2018.pdf](https://fsb.zh.ch/internet/bildungsdirektion/fsb/de/schulbeurteilung/formulare_merkblaet-ter0/Jahresberichte/_jcr_content/contentPar/downloadlist_10/downloaditems/fsb_jahresbe-richt_20.spooler.download.1560949800317.pdf/FSB+Jahresbericht_2017_2018.pdf)

#### **5. Diskussion**

der Vorschläge aus dem EKG-Positionspapier, des Schulamts sowie vom Verband Zürcher Lehrpersonen/SekZH/VPOD (siehe Zusammenstellung im Anhang):

EKG: Aus Elternsicht werden Sek-Schüler/innen nicht gut genug auf die einzelnen Wege nach der Sek vorbereitet. Was wird konkret gemacht?

VSS: Die Eltern müssen früher abgeholt werden mit einer Info-Offensive. An einer Infotour soll der Elternschaft ab 4. Klasse gezeigt werden, wie der Weg zur beruflichen Ausbildung oder zu weiterführenden Schulen über den Besuch der Sek führt. Bei den Schülerinnen und Schülern sollen die Information über die Berufswelt verbessert werden und die Möglichkeiten von «Schnuppy» gezeigt werden.

RR: Während das Langzeitgymnasium, LZG, den Auftrag hat, auf die akademische Laufbahn vorzubereiten, hat die Sek zwei Aufträge: Vorbereitung auf den akademischen Weg und auf die Berufsbildung. Es wird einiges gemacht an den Schulen, wobei zwischen den einzelnen Schulen Unterschiede bei den Angeboten bestehen.

EKG: Vorbereitung der Sek-Schüler/innen wird nur fürs Kurzeitgymnasium, KZG, gemacht, nicht aber für Berufs- und Fachmittelschulen, BMS, FMS, IMS.

RR: Doch, das wird gemacht, z.T. zusammen mit der Vorbereitung aufs KZG, z.T. separat wegen der unterschiedlichen Prüfungstermine. Alle Schulen geben Kurse. Unterschiede be- stehen im Startzeitpunkt der Vorbereitungskurse und der Aufteilung der Ressourcen von 2 Lektionen, wobei drei Fächer vorbereitet werden müssen.

4 / 6

EKG: Gibt's die Möglichkeit, das LZG abzuschaffen? Die Chancen der Sek-Schüler/innen im KZG sind viel geringer.

VSS: Die Berufsmatura, BM, wird dabei zu wenig berücksichtigt.

EKG: Es machen viel zu wenige die BM. Der Weg über die BMS wird zu wenig propagiert. Dieser Erfolgsweg sollte mehr gefördert werden. Ungerechterweise ist der Weg über die BMS auch finanziell belastender für die Schüler/innen. Und im Ausland haben diese Schüler/innen wenig Möglichkeiten damit.

VSS: Bei einer zu hohen Gymi-Quote gibt's viel Scheitern. Das will man nicht.

EKG: Was ist eigentlich der Auftrag der Schulen mit den Vorbereitungskursen?

RZ: Minimalanforderungen sind 2 Lektionen entweder ab Sommer oder Herbst, im individualisierenden Unterricht eingebaut oder als zusätzliches Angebot.

RR: In der Sek ist's ein Prüfungstraining; in der Primarschule, PS, wird zusätzlich Stoff vermittelt, der noch fehlt. Es steht aber kein Lehrplan dahinter.

VSS: Es besteht ein parlamentarischer Auftrag, das Vorbereitungsangebot zu vereinheitlichen. [Postulat GR Nr. 2018/317](#)

MA: Die Vorbereitungskurse sind ein zusätzliches Angebot, um verschiedene Anschlusslösungen an die Primarschule resp. an die Sek zu gewährleisten.

EKG: Um leistungsstarke Schüler/innen in der Sek zu behalten, wäre die Broschüre für Eltern ein guter Weg. Die Informationen für die Schüler/innen sollten eher die emotionale Seite ansprechen.

RZ: Bei der Frage der Qualität schneiden die Sekundarschulen laut den Ergebnissen der Fachstelle für Schulbeurteilung durchwegs gut ab.

EKG: Warum machen nicht einfach alle Schüler/innen die Gymi-Prüfung (wie in der Westschweiz)? Die Daten von allen zu haben und die Besten ins Gymi zu schicken, wäre ein Vorteil und auch fürs Image besser.

VSS: Da wir hier aber nicht in der Westschweiz sind, müssten derartige Anregungen auf jeden Fall über die Politik laufen.

EKG: Man soll durchaus bei den Eltern anfangen und als Lehrperson, LP, ihnen rüberbringen, welchen Weg man für das Kind, seine Anlagen und seine Persönlichkeit sieht. Evtl. sollten LP darin geschult werden, gute Übertrittsgespräche zu führen.

EKG: Die Schüler/innen sollten (wie beim Gymi) auch für die Sek angeben können, mit welchen Freunden sie gerne in die Klasse kämen.

EKG: Wie schafft man's, dass diejenigen Eltern an die Infoanlässe, Elternabende kommen, die man unbedingt erreichen möchte?

EKG: Ein Imageproblem kommt auch durch die gemischten Sek-Abteilungen. Eltern haben da Befürchtungen für ihre (leistungsfähigeren) Kinder.

VSS: Die Entscheidung für gemischte oder getrennte Abteilungen liegt bei den Kreisschul-Präsidien.

RR: Der Schulkreis Uto hat sich für getrennte Abteilungen entschieden um gezielter auf den Übertritt vorzubereiten. Beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile. Es gibt auch gemischte Abteilungen, die für gewisse Schüler/innen besser sind. Getrennte Abteilungen sind evtl. einfacher zu erklären.

EKG: Die Stadt sollte sich für eine einheitliche Lösung einsetzen.

5 / 6

RZ: Anschlusslösungen sind gemäss den Zahlen auch bei gemischten Abteilungen gewährleistet. Ergebnisse aus der nationalen Bildungsforschung zeigen, dass bei einer dreiteiligen Sek eher Nachteile für Schüler/innen mit Migrationshintergrund bestehen.

EKG: Eltern sind wegen der teilweise grossen Unruhe in der Sek besorgt. Trotzdem werden die bestehenden Auszeitmöglichkeiten scheinbar wenig genutzt. Könnten nicht die auffälligen Kinder eher herausgenommen und individueller unterstützt werden?

RZ: Die städtischen Möglichkeiten für solche Auszeiten sind «Back to school» sowie «Intermezzo». Bei beiden werden sowohl die Schüler/innen als auch die Klasse für die Wiedereingliederung vorbereitet.

RR: Die städtischen Angebote sind tatsächlich eher hochschwellig. Die Schulen haben aber auch eigene Angebote, die sie kreativ nutzen. Manchmal stellen sich allerdings auch Eltern gegen solche disziplinierenden Massnahmen.

RZ: Heterogenität wirkt grundsätzlich eher positiv auf die Schwächeren, auf die Entwicklung der Schüler/innen mit Beeinträchtigungen. In der Stadt gibt es eine Fülle von Angeboten für den Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern. Es bestehen dafür Beratungsstellen für Lehrpersonen im Zusammenhang mit dem städtischen Angebot «Stärkung der Integrationskraft der Stadtzürcher Schulen», SIS.

EKG: Die vielen Massnahmen auf den Folien werden sehr begrüsst. Wichtig ist, dass die Angebote besser sichtbar gemacht werden.

MA: Schule muss man immer erklären. Hier hat das EKG ebenfalls eine wichtige Funktion!

VSS: Die Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinden sind wegen der Hoheit des Kanton eingeschränkt, aber an konkreten Hinweisen aus der Elternschaft ist das SSD sehr interessiert. Ein Anstoss für Präsidien seitens VSS ist möglich. Jedoch sollten Dinge, die nicht gut laufen von Elternseite auch dort platziert werden, zunächst bei den Schulleitungen und dann auch bei den Präsidien.

Aufruf an die Elternvertreter/innen: Bleiben Sie unruhig, melden Sie sich und steuern Sie das System so mit.

RK: Aufruf an Elternvertreter/innen, bei der geplanten Infotour zur Sek ebenfalls mitzuwirken.

EKG: Einladung ans SSD, ebenfalls Themen für den nächsten Austausch vorzuschlagen, falls es etwas Wichtiges mitzuteilen gibt (zukünftige Projekte o.ä).

## 6. Varia

*Einige Fragen, Anliegen des EKG konnten aus Zeitgründen nicht mehr besprochen werden. Das SSD nimmt sie zur schriftlichen Bearbeitung entgegen.*

Nächste Termine

- 25. und 26. EKG-Treffen: 20.1.2020; **13.6.2020 (8ung: nicht wie früher kommuniziert am 9.7.2020)**

Der Schulgesundheitsdienst wird im Januar 2020 über das Thema Kopfläuse informieren.

## 7. Verabschiedung

6 / 6

StR Filippo Leutenegger bedankt sich und verabschiedet die Teilnehmenden bis zum nächsten Treffen im Januar 2020.